

Stadtterminal kommt frühestens 2023

Verspätungen Das Freizeitanlageprojekt Stadtterminal auf dem Erlennatt-Areal kommt frühestens in drei Jahren. Diesen Termin nennt die Regierung nun erstmals in der Antwort auf eine Anfrage im Grossen Rat. Eigentlich hätte das Stadtterminal mit integrierter Trendsporthalle bereits Ende 2018 fertig sein sollen.

Bei der Planung wurde allerdings klar, dass die budgetierten und vom Parlament bewilligten 13,65 Millionen Franken nicht ausreichen werden. Die Gründe für die höheren Kosten liegen laut Regierung unter anderem in der technisch anspruchsvollen Statik. Der Entwurf sieht ein wellenartiges Gebäude vor, in dem ein Jugendcafé und Gruppen- sowie Lagerräume Platz finden. Auch der Anbau an das Tunnelbauwerk der Nordtangente und die Anforderungen seien kostenintensiver als im Ratschlag angenommen.

Eine Million Honorar für Projektplaner

Um das Budget einzuhalten, wird nun nach Einsparmöglichkeiten gesucht. Möglich wäre

etwa, dass auf gewisse Bereiche verzichtet wird. Gleichzeitig tönt die Regierung an, dass allenfalls ein Nachtragskredit ein Thema werden könnte.

Aktuell befindet sich das Projekt in der Phase des Baubewilligungsverfahrens. Die bisherigen Kosten – laut Regierung etwa eine Million Franken – seien vor allem das Honorar für die beauftragten Planer. Die Einsprache einer Anwohnerin, die zusätzlichen Lärm durch das Stadtterminal befürchtet, wurde mittlerweile rechtskräftig abgewiesen.

Junge sollen Verantwortung für Betrieb übernehmen

Für Betrieb und Unterhalt des Stadtterminals hat das Parlament jährlich 290 000 Franken gesprochen. Für die Planung und Umsetzung des Betriebs wurden mehrere Organisationen eingeladen, sich mit einem Konzept zu bewerben. Die Angebote sollen zusammen mit Jugendlichen festgelegt und aufgebaut werden. Geplant ist, dass der Betrieb in einem hohen Grad an Eigenständigkeit der Jugendlichen geführt wird. (hys)